

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**N.D. Falcks der Arzneykunst Doctor Abhandlung über die
venerischen Krankheiten**

Falck, Nikolai D.

Hamburg, 1775

VD18 10168478

Erklärung der fünften Kupfertafel.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17077

Erklärung der fünften Kupfertafel.

Die erste Figur.

Stellt die für die Frauenpersonen bestimmte Sprütze in ihrer ordentlichen Größe vor, welche vom besten Elfenbein gemacht werden muß. A. Der hintere Theil oder Schaft muß stark, und genau verarbeitet seyn, damit der Piston E. sich desto besser bewegen könne, und das ganze Instrument sich nicht werfe. B. ist die vordere Röhre, die aus festem Elfenbein gemacht und worin ein enger Kanal eingepöhrt werden muß, wie bey den punctirten Linien C. zu sehen, und welche am Ende D. verschiedene Ausgänge haben kann. Dieser Theil muß genau an dem hintern anschrauben, und eine vollkommene Fuge ausmachen. F.

Wenn die Mutterscheide eingespritzt werden soll, so müssen am Ende des Instruments subtile Löcher eingepöhret werden, damit die Injektion in die verschiedenen Falten der Mutterscheide hineinkomme. Ist aber die Injektion bloß für die Gebärmutter bestimmt, so ist eine Oefnung in der Mitte genug, und die andern können sodann mit Wachs zugemacht werden.

Die zweyte Figur.

Stellt eine gewöhnliche elfenbeinerne Sprütze vor, welche so gemacht ist, daß sie in die Kapsel des biegsamen Catheters paßt. A. Die Sprütze. B. Der biegsame Catheter. C. Der Silberdrat, der in den Catheter paßt. D. Die Röhre der Sprütze, welche gelegentlich angeschroben werden kann.

Die dritte Figur.

Bildet ein gerades Bistouri ab; das am besten zur Amputation der männlichen Ruthe, zum Kasiriren &c. zu gebrauchen.

Die vierte Figur.

Zeigt das krumme Bistouri, das an der Spitze mit einer Art Knopf versehen, welcher in einer Fortsetzung des Rückens dieses Instruments besteht, und statt eines Conductors dient. Es ist das beste Instrument zur Eröffnung der fistelartigen Kanäle, entweder bey einer Fistel im Ano oder bey einem Geschwür im Perinaeo.

Die fünfte Figur.

Stellt eine Incisionlancette zur Eröffnung der Geschwüre überhaupt, der Bubos, der geschwollen Hoden u. s. f. vor. Die Schneide der Instrumente muß sehr glatt und scharf seyn, aber nicht so sehr, daß sie sich gleich umlege, wenn man platt damit auf einen Nagel drückt; ein Fehler von der Art verursacht leicht, daß sie bey den Operationen schartig werden.

Die sechste Figur.

Bildet das Suspensorium Scroti ab, wodurch die Hoden in der Hernia Humorali oder bey andern Zufällen des Scrotums unterstützt werden. A. Der Band um den Leib, welcher
zuvor

zuvor umgebunden werden muß. B. Die in die Höhe haltenden Bänder. C. Der Beutel, in welchem das Scrotum bleibt. Die punctirten Linien D. zeigen an, daß der Theil B. durch den Theil des Beutels C. gehen muß. F. Das angelegte Suspensorium von vornen. G. Das Suspensorium von hinten; zu zeigen, daß es keine Hinderniß beym Stuhlgang ic. verursacht.

Die siebente Figur.

Stellt die natürliche Größe des Aufhängebeutels vor, welcher nichts anders ist als ein gedoppeltes Stück Leinen, an beyden Seiten A. gesäumt und oben B. und unten C. offen.

Diese Bandage hat die Bequemlichkeit, daß sie für jeden Patienten und für ein großes und kleines Scrotum, und für ein jedes dabey angebrachtes Mittel paßt. Denn der Beutel kann nach Bequemlichkeit rück- und vorwärts geschoben werden.

Die achte Figur.

Ein Suspensorium von der gewöhnlichen Art.

Die neunte Figur.

Bildet einige der gewöhnlichsten Knochenschäden ab.

- A. Der gesunde Knochen.
- B. Ein abblätternder Knochen.
- C. Der Kopf eines Knochens in einer Hyperostosis.
- D. Eine knotenartige Exostosis.
- E. Eine Exostosis, die mit einem carcinomatösen Auswuchs angefüllt ist.
- F. Ein Auswuchs eines Knochens von der gummatösen Art, der von dem Knochen selbst unterschieden ist, und bisweilen als auf einem Fuß ruht.

Nachricht

an den Buchbinder.

Die ersten vier Kupfertafeln werden gleich hinter dem ersten Theil, ihren Erklärungen gegenüber, so daß sie herausgeschlagen werden können, gebunden; die fünfte aber zu Ende des Buchs.

TA

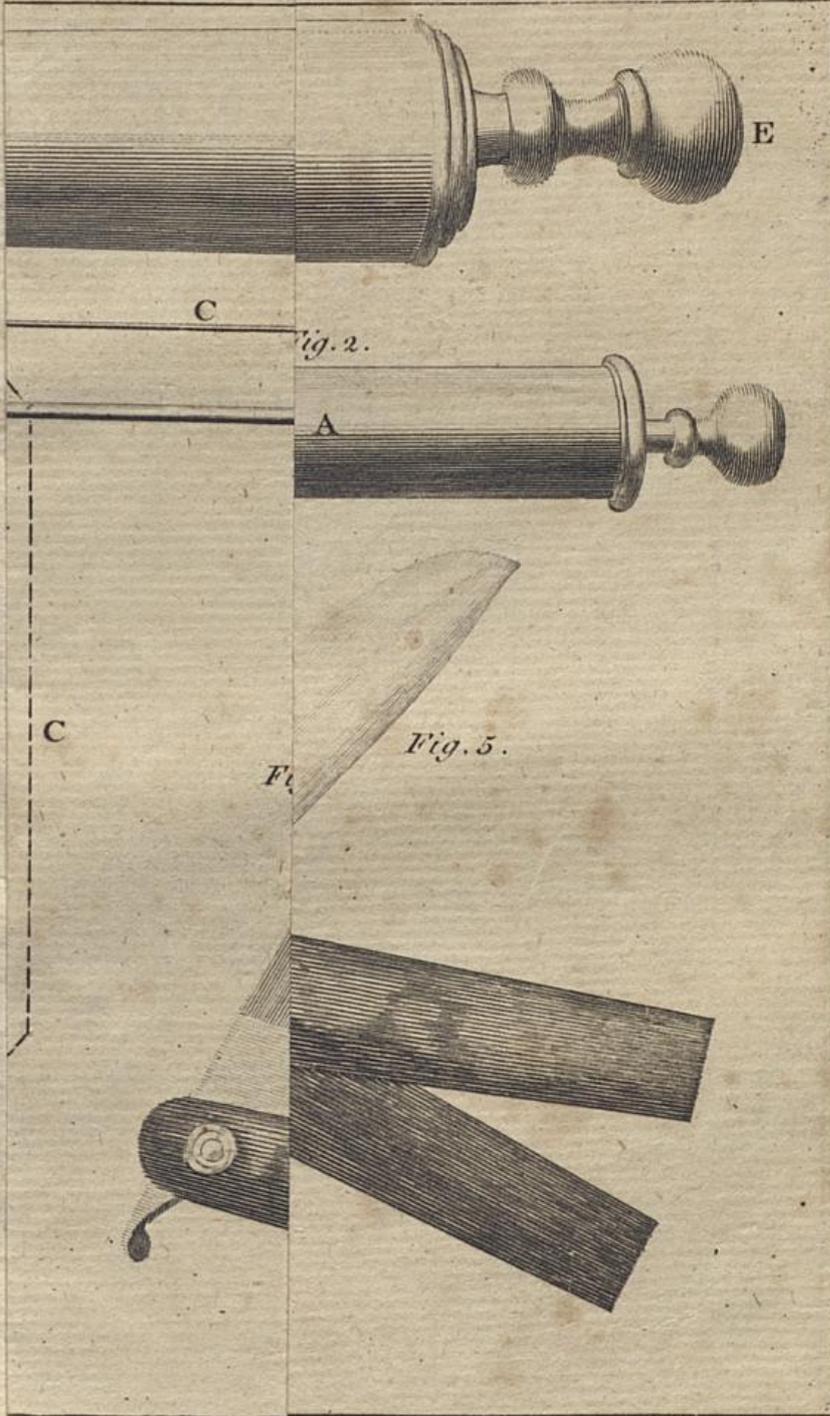


Fig. 2.

Fig. 5.

Walker sculp^t.

